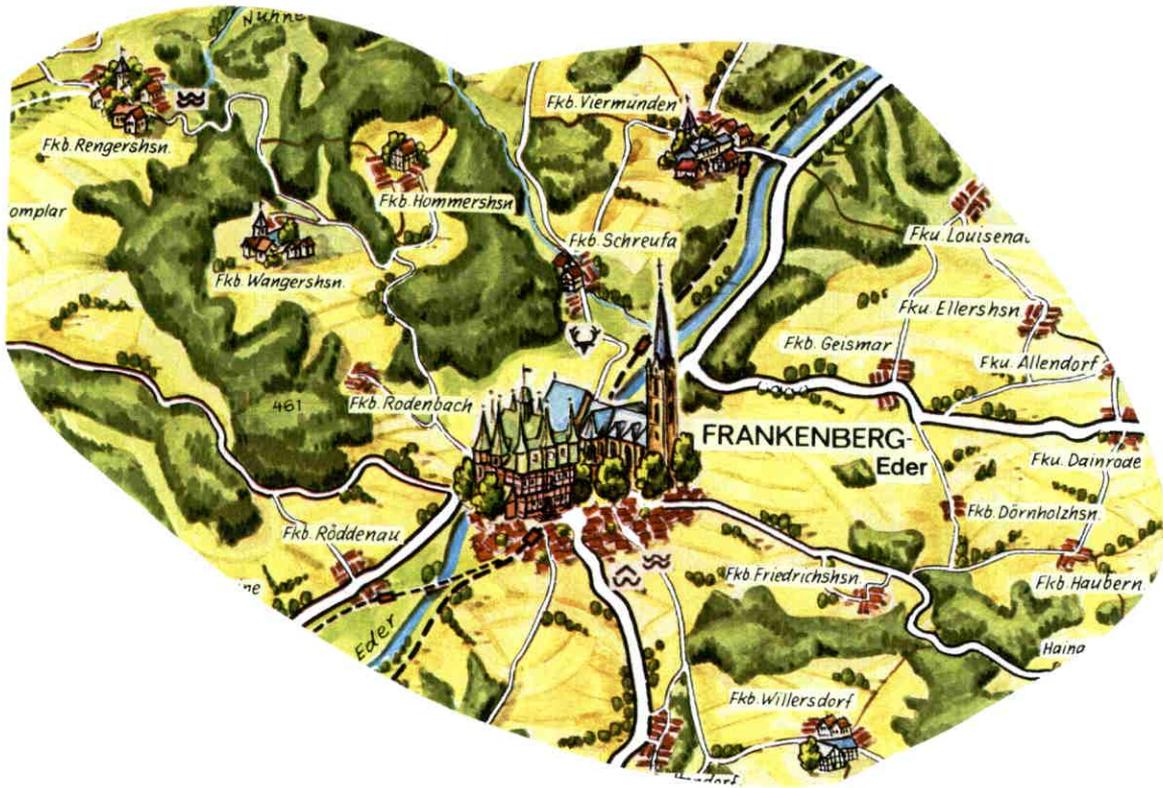


STRASSENNAMEN DER STADT ORTSTEILE VON FRANKENBERG



Kleine Abhandlung über die Bedeutung ausgewählter
Straßennamen

von

Arndt Böttcher 2018

Vorwort (zu SN in Frankenberg)

Straßen, Wege, Gassen oder Plätze sind in unterschiedlichen Epochen (zumeist seit dem 19. Jahrhundert) im allgemeinen durch zuständige kommunale Vergabeinstanzen nach bestimmten Mustern benannt worden. Für Frankenberg sind folgende Daten für derartige "Benennungsakte" zentral: 9.10.1895 (Einführung der Straßenschilder) - 10.7.1928 (Straßenverzeichnis mit 55 Namen) - 3.4./21.4.1933 (Umbenennungen im NS-Staat) - 30.3.1945 (alte Namen für Nazistraßen) - 31.12.1971 (Einbezug der 12 Ortsteile in den Gesamtkorpus der Frankenger Straßen).

Die folgende Untersuchung berücksichtigt ca. 150 Straßennamen (von ungefähr 380) des aktuellen Straßenverzeichnisses (= Handliches Telefonbuch 2018/19) für Frankenberg und seine Ortsteile.

Jene "Muster", nach denen im Verlaufe der Entwicklung der Stadt Frankenberg und seiner Ortsteile Straßen und Wege benannt worden sind, bezog man im allgemeinen für die Altstadt zum großen Teil aus dem mittelalterlichen Verzeichnis des Wigand-Gerstenberg von 1475 (s. Karte), aus alten Flurnamen oder von Nachbarorten sowie (erst in jüngerer Vergangenheit) von Persönlichkeiten, die für die Gemeinde in irgendeiner Weise bedeutsam waren.

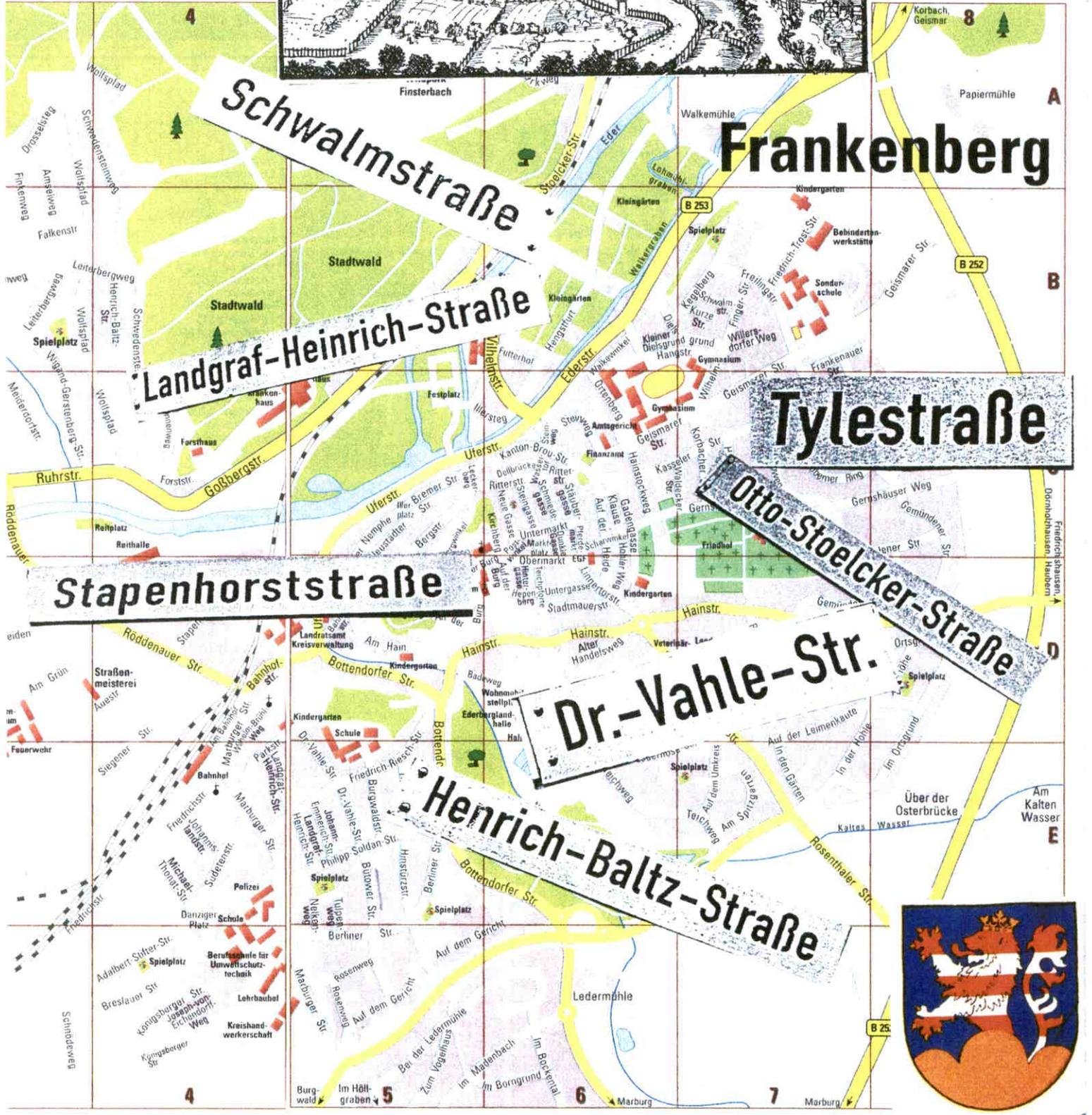
In den benutzten Straßenverzeichnissen erscheinen einerseits viele Straßennamen, die man auch als Laie ohne Mühe "entziffern" kann; andererseits begegnen uns Namen von Straßen/Wegen, die nur sehr schwer bzw. (auch für mich) gar nicht erklärt werden können. Heimatforscher oder ortskundige ältere Zeitgenossen müssen bemüht werden, um diese "Rätsel" aufzulösen.

Im Vergleich zur Stadt Frankenberg habe ich in den meisten untersuchten Dörfern/Ortsteilen kaum eine Systematik bei der Vergabe von Straßen/Wege-Namen entdecken können. Anders als in der Kernstadt fällt allerdings eine stärkere Orientierung an den ländlich/landwirtschaftlichen Charakter der 1971 eingegliederten Dörfer auf.

Der Verfasser hat sich bemüht, sich mit Hilfe der ihm zur Verfügung stehenden Hilfsmittel und einiger Sach- und Sprachkompetenz den Katalog der vorhandenen Straßen/Wege der Großgemeinde Frankenberg zu durchforschen, um dem interessierten Zeitgenossen einige Hinweise über die bloße örtliche Orientierungsfunktion des vorhandenen Wegenetzes/über ~~die~~ ^{Zur} Herkunft der Namen auf den Straßenschildern zu geben. hinans

Frankenberg, 15.12.2018

Arndt Böttcher



Schwalmstraße

Landgraf-Heinrich-Straße

Frankenberg

Tylestraße

Stapenhorststraße

Otto-Stoelcker-Straße

Dr.-Vahle-Str.

Henrich-Baltz-Straße



Adalbert-Stifter-Straße, im Ortsteil Hinstürz gelegen. Stifter (1805-1868) stammt aus dem Böhmerwald. Er rechnet zu den großen Erzählern des 19. Jahrhunderts. Neben den Romanen "Nachsommer" und "Witiko" sind uns die Erzählungen "Bergkristall" und "Brigitta" bekannt.

Am Distner. So heißt eine Straße im Ortsteil Schreufa, geht auf die vermutlich älteste Gemarkungsbezeichnung dieses Frankenger Stadtteils zurück. Der Namensforscher Schneider (Marburg) plädiert für die Ableitung dieses Flurnamens vom Lateinischen "desinum"=Grabhügel. In der Tat soll sich in diesem Bereich ein großer Grabhügel befunden haben, der jedoch bei der Urbarmachung des Feldes zerstört worden ist. (si)

Am Grohborn, Straße im Stadtteil Röddenau. "Groh-" dürfte mundartlich die Bedeutung "grau" haben. (siehe auch in Viermünden "Grohweide") Sehr häufig vorkommende Namensteil "-born" weist auf eine Quelle hin.

Am Hagen im Stadtteil Rengershausen. Name abgeleitet von "Hag"= Weideplatz, Gebüsch; s.auch Einhegung, Gehege.

Am Hegeberg im OT Viermünden = alter Flurnamen aus "hegen" für umzäunen, abgrenzen. Oder: von "Hege" = alle Maßnahmen zur Pflege zum Schutz des Waldes und Wildes. Letzte Ableitung hier wohl am wahrscheinlichsten.

Am Knapp. SN in Viermünden, der von "Knappe" für Abhang hergeleitet werden kann. (Flurnamen-Atlas 1974)

Am Köhlersborn im OT Wangershausen. Aus: Köhler (Hersteller von Holzkohle) und -born (s.o. Grohborn). FN, der auf einen Kohlenmeiler bei einer Quelle hindeutet.

Am Molkenrain im OT Hommershausen. FN, der auf landwirtschaftliches Gewerbe deutet (hier: Molke - melken). Wortteil -rain für Ackergrenze.

Am Pfort im OT Röddenau. Name könnte auf eine Furt (Übergangsstelle über ein Gewässer, hier: Goldbach (?)) hinweisen.

Am Riedrain im OT Röddenau. Etymologische Doppeldeutung: Ried für Schilf, Röhricht bzw. wie - reut(h), - rode für Waldrodung. Letzteres dürfte nahe liegen.

Am Rengersweg in Rengershausen, abgeleitet aus dem ON. H. Wirwahn schreibt "Bis ins 15. Jh. hat sein Name einige dialektische Änderungen erfahren. (Die Erstdatierung von R. 1107 deutet) auf einen Gründer mit Namen Regenher oder Reginher (hin)." Andere vermuten, dass der ON von einem fränkischen Adligen mit Namen "Reginher" stammt, der hier bereits im 8. Jh. einen Grenzstützpunkt der Franken gegen die Sachsen errichtet haben soll. (wi)

Am Sauren Morgen. Bezeichnung für ein Neubaugebiet in Frankenberg (seit 1981). Davon ist der Straßename abgeleitet, der auf einem alten FN fußt (Morgen= Bezeichnung für ein Ackermaß) - Adjektiv "sauer" verrät etwas von der Qualität des Bodens.

Am Thoracker. SN im Stadtteil Schreufa im Sinne von "vor den Toren, außerhalb der Ortschaft gelegen".

Archenstraße in Haubern. SN vielleicht abzuleiten von "arche" = Geldkasten. Unter den Mundarten hat sich das mhd. Wort (aus lat. arca= Kasten Lade) in verschiedener Bedeutung und Schreibweise erhalten (z.B. als Mühlengerinne oder Haufen).

Auf dem Bruchhof. SN in Geismar. Könnte vom Verb "brechen" abgeleitet sein (s. Steinbruch). Oder: vom mhd. 'bruoh' für Sumpfland, Moor.(ba)

Auf dem Gericht. SN im Frankenger Wohngebiet "Hinstürz". Name soll an die Zeit erinnern, da hier nicht nur Gericht gehalten wurde, sondern auch die härteste Strafe - die Todesstrafe - vollstreckt wurde. Der Galgen wurde immer auf einer Anhöhe am Rande der Zufahrtsstraße zur Gemeinde errichtet (was hier eindeutig zutrifft). (balz)

Auf der Leimenkaute. SN im Frankenger Wohngebiet Ortsgrund. Das Grundwort "kaute" ist vom mhd. "küte" abzuleiten = Flachsbuschel. Das Bestimmungswort "Leimen-" charakterisiert den Ackerboden, auf dem man Flachs schneiden kann, als lehmig.

Bingeweg im OT Haubern existiert amtlich seit 1971. (wis) Binge bezeichnet gehegtes Sonderland (Anbau von Flachs, Rüben u.ä.). Hess.FN-Atlas 15

Breite Loshecke in Viermünden. Am ehesten leuchtet hier die Namensklärung aus "Lohe" für eine Baumrinde, die zum Gerben benutzt wird (s.Lohgerber) *u.z.*

Caspar-Tholde-Weg, am Hinstürz.

Wer war dieser Caspar Tholde ?

In der schon zitierten Festschrift "750 Jahre Frankenberg" heißt es:

" Eine der herausragenden Persönlichkeiten des 16. Jahrhunderts, dem Jahrhundert der Reformation, war Caspar Tholde. Sein Grabstein ist im südlichen Seitenschiff der Liebfrauenkirche eingemauert. (Es folgt die übersetzte Inschrift). Tholde war in Halgehausen (1522) geboren. Nach dem Theologiestudium (in Wittenberg) und dem Erwerb der Magisterwürde kam er ... (1551) als Pfarrer nach Frankenberg. Nach dem Tode Adam Kraffts, des Reformators Hessens, trug man Tholde die Nachfolge als einer der sechs Superintendenten an."

Dieses hohe kirchliche Amt hat Tholde bis zu seinem Tode 1582 inne gehabt.

Dellbrücke. "In der Dielenbrücke (Dellbrücke) bot man Schuhe und Leder an." (Eintrag in der Frankenger Stadtchronik unter dem Jahr 1297). Die D. ist noch heute eine Straße in der Frankenger Altstadt.(Karte)

Dielsgrund. Eine Straße im Wohngebiet "Am Kegelberg" in Frankenger, erste Nennung in der Chronik: 17.8.1491. Bahlow erklärt: Kurzform zu Dietrich. Ein anderes Etymologisches Wörterbuch: "Diele" stammt aus einer Wortsippe mit der Bedeutung 'Brett, Bretterboden'.(s.Dielung).Letztlich im allg.Fußboden, Erdboden.(K1)

Diloffstraße. SN im Frankenger Neubaugebiet "Hinterscheide". Samson Diloff war von 1919 bis 1933 Mitglied der Frankenger Stadtverordnetenversammlung, seit 1929 gehörte der jüdische Sozialdemokrat auch dem Magistrat an. Noch am 12.3.1933 konnte der Kaufmann Diloff 101 Stimmen bei den Kommunalwahlen auf sich vereinen (NSDAP: 665).Am 30.6.1933 wurde D. und seinem Kollegen von der SPD das Mandat entzogen. 1938 mußte er Deutschland verlassen. Er starb 81jährig 1947 in USA. Mehrere Mitglieder der großen Familie Diloff kamen im 3.Reich um.(Hier wohnte ... Stolpersteine in Frankenger)

Dr.Vahle-Straße im Wohngebiet Hinstürz. Medizinalrat Dr.med.Fritz Vahle (1869-1951).Ehrenbürger der Stadt Frankenger (1949), Kreisarzt 1903-1928.Praktischer Arzt und Geburtshelfer in Frankenger 1903-1951 (Legende am Straßenschild).

Dunkle Gasse.In einer Katasterkarte des Stadtgebiets von Frankenger aus dem Jahre 1746 wird die "Dunkle Gasse" als "Vorderster Pferdemarkt" bezeichnet. (wis) siehe auch: Karte * heute: Untermarkt

Elseberg in Röddenau. Von germ. 'aliso'= Eller, Erle. Oder: Unter 'Elz' behandelteur alteuropäischer Gewässername (was wohl kaum in Frage kommt)

Freidweg in Geismar.(Nachforschungen dazu: ohne sinnvolles Ergebnis)
Oder: s. Friedhof, Freithof ... einfrieden (?)

Freilingstraße. 1955 wurde im Wohngebiet "Am Kegelberg" in Andenken an die Frankenger Kaufmannsfamilie Freiling in der Nähe des Umspannwerkes gelegene Hemfurther Straße in Freilingstraße umbenannt.
" Mit diesem Namen soll an eine der Gründerfamilien Frankengers, die Frilings, erinnert werden.

Bei Wissemann heißt es unter dem Datum 22.4.1955 :

" Mit diesem Namen soll an eine der Gründerfamilien Frankengers, die Frilings, erinnert werden. Der Kaufmann Heinrich Friling kam aus Fritzlar und war von 1244 bis 1264 zunächst zweiter und später erster Schöffe in Frankenger. Ihm wird der Bau des Steinhauses am Pferdemarkt 20 zugeschrieben. Sohn Werner Friling, der das elterliche Geschäft fortführte, soll 1281 der erste Bürgermeister der Stadt Frankenger geworden sein. Die Frilings waren im 14. Jahrhundert das reichste und begütetste Geschlecht in Frankenger.... Im 16. Jahrhundert nennen sie sich Freiling. ..." (Wissemann I,189)

Friedrich-Riesch-Straße. Zu Ehren des Landrates des früheren Kreises Frankenberg wurde auf dem Hinsturz eine Straße benannt, die unmittelbar an der Burgwaldschule vorbeiführt. Die Frankenberger Stadtverordneten beschlossen 1902, dem gebürtigen Fuldaer in Anerkennung der großen Verdienste um das Wohl der hiesigen Stadt während seiner Amtszeit (1883-1912) das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. In dieser Periode fielen für die Entwicklung der Ederstadt wichtige Entscheidungen: zum Beispiel der lang erhoffte Bahnanschluß nach Marburg (1.7.1890) oder die Einrichtung eines Lehrerseminars an der Geismarer Straße (1902), aus der später die Edertalschule hervorgehen sollte.

Friedrich-Trost-Schule . Nach dem namhaften Pädagogen Prof.Dr.Friedrich Trost (1900-1965) wurde eine Schule (die ehem. Sonderschule für Lernhilfe) und eine Straße im Wohngebiet Kegelberg benannt. F.Trost war zuletzt ordentlicher Professor und Direktor des Seminars für Erziehungs- und Bildungswesen an der Hochschule für Erziehung in Gießen. Seit 1930 stand er der Erzieherische Hephata vor.

Friedrichstraße. Mit dieser Straße am unteren Rand des Hinstürzes (Nähe Bahnlinie) wird an den Landgrafen Friedrich II. von Hessen-Kassel (Regierungszeit 1760-85) erinnert. Zu Frankenberg, das seit 1648 zu Hessen-Kassel gehörte, hatte dieser Landgraf folgende Beziehung:

"Auf der im Frankenberger Stadtbesitz befindlichen sogenannten 'Freiemark' werden von Landgraf Friedrich II. ... zehn deutsche Kolonistenfamilien zur Förderung der Landwirtschaft angesiedelt. Die Siedlung erhält den Namen Friedrichshof. Ein Jahr später ... wird die Kolonie auf 20 Familien erweitert und in Friedrichshausen umbenannt."(Wissemann I,152).

siehe auch im Stadtteil Friedrichshausen, wo es eine Landgraf-Friedrich-Straße gibt - in Erinnerung des Gründers Kolonistendorfes.

Gadengasse. "Die erste Stadtmauer (Frankenbergs) verlief entlang der Rückseite des Steinhauses (am Obermarkt) und wurde erst Ende des 13.Jhs. zur Stadtvergrößerung abgebrochen und an der später "Gadengasse" genannten Straße neu aufgebaut."(Eintrag in der Stadtchronik 1240).

Gaden = Haus mit einem Stockwerk; einräumiges Haus (auch:Scheune)

Georg-Thonet-Platz

Dem Urenkel des Firmengründers, Dipl.-Ing. Georg Thonet, der im hohen Alter von 96 Jahren 2005 verstarb, setzte die Stadt Frankenberg in der Fußgängerzone ein schönes Denkmal: Einen Spiralbrunnen inmitten des nach ihm benannten Platzes.

Georg Thonet übernahm 1937 das Frankenberger Werk. Als er 1945 aus Kriegsgefangenschaft zurückkam, hatte er ein schweres Erbe anzutreten : Die Frankenberger Fabrik war kurz vor Ende des Kriegs (12.3.1945) total zerstört worden, das Thonet-Haus in der Wiener Innenstadt war ausgebrannt, der Familienbesitz in der Tschechoslowakei verloren. Georg Thonet begann sofort damit, das Werk - in der Folgezeit der Hauptsitz des Unternehmens - wieder aufzubauen. Mit 20 Mitarbeitern und behelfsmäßig reparierten Maschinen, unter einem Notdach, nahm man die Produktion wieder auf. 1970 und 1978 erfuhr das Frankenberger Werk jeweils eine beträchtliche Erweiterung. 1980/1 erreichte die Gebrüder Thonet GmbH. ihren Höchststand an Beschäftigten nach 1945 (422). Einen bedeutenden Anteil der Produktion hat jetzt die Stahlrohrmöbel-Herstellung (ca.50%). Die Thonet-Möbel werden in die ganze Welt exportiert. Die Firma Thonet nahm bislang die Bestuhlung prominenter Häuser u.dgl. vor (u.a. Alte Oper Frankfurt, Schloß Waldeck, Deutsches Schauspielhaus in Hamburg etc.).

SN 5

Golgweg in Geismar. Den Namen dieses Weges kann ^{man} mit dem Galgen in Verbindung bringen. Wie ein älterer Bürger aus Geismar erzählt hat, habe er 1951 bei Erdarbeiten auf seinem Acker in der Nähe des Dorfes in ca. 1,5 m Tiefe Menschenknochen gefunden. Wie er von Nachbarn erfahren habe, hätte sich eine Hinrichtungsstätte auf dem "Seelenhard" (Berg im Dreieck B 252/253) befunden, zu dem man über den Golgweg gelangte. (he)

Grindstraße im OT Willersdorf. Straßennamen dürfte von "Grind" = grobkörniger Sand hergeleitet werden können.

Grohweide in Viermünden: siehe Bemerkung zu "Am Grohborn" (Röddenau)

Haberackerweg in Wangershausen. "Haber" s. Hafer

Hahlerweg in Geismar. Namenherkunft ungeklärt. (von "hohl" ?)

Hassencampweg an der Geismarer Straße in Frankenberg. Hassencamp war Kaufmann, seit 1842 Besitzer des Stadtweinhauses. 1881 wurde er für die Kreise Frankenberg, Marburg und Kirchhain in den Landtag gewählt. In der "Chronik Frankenberg" finden wir folgende Eintragung unter dem Datum 4.10.1893/2.10.1897 :

" Friedrich Wilhelm Hassencamp, früheres Mitglied des Stadtrates und Vizebürgermeister, geboren 1817, gestorben 2.10.1897, und seine Ehefrau Marie, geb. Trost ... stifteten zu milden Zwecken ein Kapital von 2000 Mark (Hassencamp'sche Stiftung). Die jährlichen Zinsen sollen alljährlich am 7. Mai an die schulpflichtigen Mädchen mit je 20 Pfennig und sodann an Geistliche, städtische Beamte und Lehrer verteilt werden. ... Die Stiftung geht wie diejenige von J. Schwalm mit der Inflation 1923 unter."

Henrich-Baltz-Straße. Im Frankenger Wohngebiet Ederdorf wurde am 17.9.1957 eine Straße nach ihm benannt.

Henrich Baltz (1748-1820) lernte erst das Metzgerhandwerk, ehe er dann als Steuererheber und als Bürgermeister und "lutherischer Kirchsenior" in seiner Heimatstadt wirkte. Zusammen mit seiner Ehefrau Anna Elisabeth, geb. Finkeldey, stiftete er noch zu Lebzeiten 1000 Reichstaler. Die Zinsen dieser "Baltz'schen Stiftung" sollten an die Armen, Schüler und Lehrer verteilt werden. Da viele Mädchen und Frauen im 19. Jahrhundert weder lesen noch schreiben konnten - Baltz' Frau unterzeichnete das Testament mit drei Kreuzen (!) - bedachte Henrich Baltz sie in seinem Testament ausdrücklich: "Damit auch die weibliche Jugend eine Aufmunterung mehr erhalten möge, in der Schule fleißig zu lernen und besonders sich im Rechnen und Schreiben zu üben, so sollen hiermit 200 Reichstaler gangbarer Währung von unserem Vermögen vermacht werden ..."

Auch diese Stiftung ging wegen der Inflation nach dem Ersten Weltkrieg unter.

Henri-Dunant-Straße. Der Schweizer Philanthrop Dunant (1828-1910) veranlaßte die Einberufung der Konferenz, die 1864 die "Genfer Konvention" schloß und wurde dadurch der Anreger des ROTEN KREUZES. Er erhielt 1901 den Friedens-Nobelpreis.

Hepenberg. Eine Straße in den Altstadt zu Frankenberg. "Am Hepenberg" wohnten etliche Tagelöhner, die den Weingärten die Weinreben mit den "Hepen" (auch Hippen= Winzermesser) beschnitten. Übrigens gab es im Mittelalter viele Weingärten jenseits der Eder. Darum wurde dieses Gebiet auch Weinberg genannt.

Hermann-Löns-Weg im OT Rodenbach. Löns (1866-1914) gilt als der Dichter der Heide, deren Pflanzen- und Tierwelt mit naturwissenschaftlich geschultem Blick beschrieb (u.a. Mein grünes Buch, Mümmelmann). Manche Gedichte von ihm wurden anonymes Volksgut. Die Jugendbewegung erkor ihn, den Gefallenen des 1. Weltkrieges, zum Lieblingsdichter.

Hermesstraße im OT Haubern. In der Ortschronik schreibt Horst Hecker dazu:

" In dieser Straße liegt das Anwesen von Walter Schäfer (Nr.5). Zu den Vorbesitzern gehörte u.a. auch eine Familie Meyer (Meier). Der erste Vertreter der Familie in Haubern hieß Hermann Meyer. Der Hausname 'Hermeschäfersch' deutet darauf hin, daß dieser Hermann Meyer für den Straßennamen möglicherweise Pate gestanden hat."

(aus: Horst Hecker, Haubern. Ein Dorf und seine Geschichte Festschrift zur 800-Jahr-Feier. Haubern 2001, S.5)

Herztal im Frankenger Wohngebiet Hinterscheide. Von einem alten Flurnamen; etymologische Herkunft unklar.

Huteweg in Wangershausen. Abzuleiten von "Tiere hüten".

Illersteg in der Neustadt von Frankenberg. Iller und Mones sind Spitznamen für waschechte Frankenger. Es gibt noch "Am Illerplatz"; hier standen die Iller-Mones-Figuren (2018: eingangs der Bergstraße). Entwurf und Gestaltung von Sepp Mastaller (Augsburg). Der unter den "Illern" derbe Dialog wurde in den Steinsockel eingehauen: "Iller eß dr Mone drheeme? ne he eß om Goßberk un be..ßt de Planze!" (Iller, ist der Mones zu Hause? Nein, er ist auf dem Goßberg und 'begießt' die Pflanzen !)
Dieses kleine Denkmal wurde am 15.11.1978 enthüllt; an diesem Tage wurde die Fertigstellung der Oberen Fußgängerzone von Frankenberg eingeweiht. (w15)

Im Bockental. Neues Wohngebiet gleichen Namens ausgangs Frankenberg in Richtung Bottendorf. Flurnamen (s.Ziegenbock)

Im Diebesgarten in Haubern. D.-pfad: Schmuggelweg. Holzstöcke markieren Grenznähe für Schmuggler, die Zoll umgehen wollen.

Im Höllgraben. Straße im Neubaugebiet Bockental: ein weit verbreiteter Flurnamen, der in seiner etymologischen Herkunft mehrdeutig ist. Ich bevorzuge die Ableitung vom mhd. 'helde', 'ha lde' = Hang.

Im Kriegesscheid in Röddenau. Ähnlich wie "Scheidgärten/-weg" zeigen diese Namen wahrscheinlich die Grenze zwischen dem Pfarrerzehnten dem Herrschaftlichen an."(kes) s. auch "scheiden" i.S. von spalten, trennen. Dabei bleibt durch das Bestimmungswort dieses SN die Entschlüsselung der Bedeutung für mich ein Rätsel.

SN 7

Im Linnergrund /Linnerstraße im OT Willerdorf (s.auch Linnertorstraße in Frankenberg). Abgeleitet von der Familie von Linne, die aufs engste mit der Geschichte von Willersdorf verbunden ist. Zu ihrem Besitz gehörte auch die Linner Mühle bei Bottendorf (s.Linnerberg). Die von Linne scheinen Vasallen der Grafen von Nassau gewesen zu sein. Diese Familie verbürgerlicht nach 1500. (ham)

Im Madenbach. SN im Neubaugebiet Bockental. Von mhd. 'mât' = Mahd, das Mähen, das Gemähte. Alter Flur- bzw. Gewässernamen, der auf einen Wiesen- grund hinweist, wo Gras gemäht und gedörrt wird.

Im Vohnbach. SN in Viermünden. Das Bestimmungswort 'Vohn' könnte von "Frohn"(s. auch: Frondienst) abgeleitet sein. Doch : das Grundwort im Namen läßt eine solche Deutung kaum zu. Oder: Senke (vgl.'Vohenhol'=Fuchsloch)

In der Hohle. SN im Frankenger Wohngebiet "Ortsgrund". Wahrscheinlich ein Flurname (mhd. hol) in der Bedeutung von Höhlung, Senke.(ba)

In der Litze. SN in Röddenau, wo es auch einen Litzeweg sowie einen Litzegrund gibt. SN vielleicht von mhd. 'litze'= Schnur als Schranke, überhaupt: Schranke, Zaun, Gehege. (lex)

Jahnstraße. Diese Frankenger Straße existiert seit 1928. Im Unterschied zu allen anderen Namens-"Stiftern" hat Friedrich Ludwig Jahn gar keinen direkten Bezug zur Ederstadt. Jahn (1778-1852) gilt als der Begründer der deutschen Turnbewegung.

Johann-Emmerich-Straße. Wegen seiner Verdienste um Frankenberg wurde 1950 im Wohngebiet Hinstürz eine Straße nach dem früheren Stadtschreiber und Schöffen Johann Emmerich (gestorben 1494) eine Straße benannt.

Joseph-von-Eichendorff-Weg im Stadtviertel Hinstürz. Joseph Freiherr von Eichendorff (1788-1857) stammt aus Oberschlesien (Schloß Lubowitz bei Ratibor, heute polnisch). Was Romantik ist, das ist bei uns durch nichts so stark bestimmt worden, wie durch seine Lyrik, von der ihre Melodien - Schumanns zumal - kaum getrennt werden können. Bekannt von ihm sind u.a. seine Novellen "Aus dem Leben eines Taugenichts" oder "Das Marmorbild".

Kanton-Brou-Straße. "Mit den Erdarbeiten zum Ausbau der Kanton-Brou-Straße zwischen der Bremertorstraße und dem Wassertor wird Ende Februar 1972 begonnen." (wis) Am 30.5.1974 wird die neu gebaute Teilstrecke feierlich eingeweiht. Ihren Namen trägt sie nach der französischen Partnerstadt (seit 1967).

Klippenberg im OT Geismar. Man könnte annehmen, der Name hätte etwas mit dem Nomen "Klippe" für steiler Abfall (Felsküste!) zu tun, was für das Dorf Geismar völlig abwegig ist. Daher: Herkunft noch ungeklärt.

Landgraf-Heinrich-Straße im Hinsturzgebiet. Erst nach 1945 wurde diese Straße nach Heinrich I., dem Enkel der Heiligen Elisabeth und dem Sohne Sophie von Brabant (1224 als Tochter Elisabeths geboren) "getauft". Seine Bedeutung für die Stadt an der Eder besteht darin, dass er den Grundstein für die Liebfrauenkirche 1286 gelegt und die "Stiftung Elisabeth" 1288 gegründet hat.

Lappenweg in Willersdorf. Auch in diesem Falle muß der Verfasser 'passen'. Vom mhd. 'lappe' = herabhängendes Stück könnte vielleicht auf die betreffende Flurform hindeuten.

Leckerberg. Name einer Gasse in Altfrankenberg. Unter dem Jahre 1475 wird sie erstmals in der Frankenberg-Chronik (auch als Neue Gasse) erwähnt. "An dem Leckerberge ... wohnten Spinnerinnen, Kämmerinnen und andere gute Mädchen. Dorthin gingen die leichtsinnigen Gesellen. Und es geschah viel Sittenloses daselbst." (wis) Das Adjektiv "lecker", von Verb "lecken" bezogen, bedeutet wählerisch im Essen; 'leckerhaft sein' kommt dem Treiben in der Leckergasse schon näher : Kluge "übersetzt" es mit naschen, lüstern sein. (kl)

Ledermühle/Bei der Ledermühle im Neubaugebiet Bockental. Es handelt sich hierbei um eine alte Walkemühle, die bereits um 1220 in der Chronik bezeugt wird. "Unterhalb der Bottendorfer Mühle liegt an der Nemphe eine Walkemühle, für die die Frankengerber Weißgerber-Zunft zuständig ist. In dieser Mühle werden die Felle zum weiteren Verarbeiten gewalkt."

Leiterbergweg im Ederdorf. Name abgeleitet von mhd. 'lîte' = Abhang. In der Tat handelt es sich bei dieser Straße um eine Gefällstrecke.

SN 9

Liehrstraße im Frankenberger Wohngebiet Ortsgrund, hergeleitet aus der Ortsbezeichnung Lier, Li(e)ck = feuchter Schmutz, auch Nässe. (gon)

Manningtreestraße im Wohngebiet Hinterscheide, benannt nach der englischen Partnerstadt (seit 1970).

Meiderdorfer Straße im Ederdorf (seit 1937). Unter dem Jahr 1249 werden im Zusammenhang mit dem Kloster St.Georgenberg in Frankenberg "Brüder von Meiderdorf" erwähnt. Die Chronik kennt die Siedlung Meiderdorf (Meierdorf) bereits aus dem Jahre 1104.

Noch zu Beginn des 15.Jhs. ist "Meytirdorff"(Namensform in einer Urkunde von 1403) als Siedlung nachweisbar. Zwischen 1525 und 1922 ist der Ort wüst gewesen. Die Wüstung Meiderdorf stellt nicht, anderes dar als die Zusammenziehung von "im Ederdorf" (1359 als "Edirsdorf" bezeichnet).

Michael-Thonet-Straße im Wohngebiet Hinstürz.

Michael Thonet (1796-1871) ist der Begründer der industriellen Bugholztechnik. Er erfindet das Biegen von im Leimbad gekochten dünnen Holzstäben. Sein "Renner" wird der "Sessel Nr.14", der sog. Wiener Kaffeehausstuhl. Er gilt als der meistgebaute Stuhl der Welt (bis 1930 über 50 Millionen Exemplare !). In einer Werbeschrift der Firma Thonet gilt er "als der Inbegriff des modernen Massenkonsumartikels, als das gelungenste Industrieprodukt des 19. Jahrhunderts".

Als seine Söhne 1889 in Frankenberg in der Nähe des späteren Bahnhofs eine Stuhlfabrik - die erste im Deutschen Reich - errichten lassen, besaß das Unternehmen "Gebrüder Thonet" (seit 1853) bereits sechs andere größere Produktionsstätten vor allem damaligen Österreich-Ungarn sowie Verkaufsniederlassungen in fast allen Metropolen Europas und den USA.

Nach dem Tod des Firmengründers führten dessen fünf Söhne das mittlerweile autarke Wirtschaftsimperium fort. Außer Fabriken (auch für die benötigten Werkzeuge und Maschinen) besaßen die Thonets enormen Grundbesitz (mit Baumbeständen für ihre Produktion). Um 1900 waren in den Thonet'schen Werken ca. 6000 Arbeiter beschäftigt; im Jahr wurden 865.000 Stühle produziert. Die gesamte Modell-Palette umfaßte damals 300 verschiedene Stühle.

Otto-Stoelcker-Straße, genannt nach dem Firmenchef einer ehemaligen Frankenberger Stuhlfabrik. Ihm zu Ehren wurde 1952 eine Straße benannt, die vom Goßberg aus in Richtung Schreufa führt.



der Unternehmer Michael Thonet,



Georg Thonet (Foto: Martin Rothermund)

SN 10

Philipp-Soldan-Straße. Nach einem berühmten Sohne der Ederstadt wurde diese Straße im Hinstürzbereich "getauft".

Philipp Soldan wurde um 1500 hier geboren. Vermutlich hat er seine künstlerische Ausbildung in der Meiderdorfer Künstlerwerkstatt genossen. (5) Soldan machte sich später einen hervorragenden Namen als Steinmetz, Holzschnitzer und Formschneider für Eisengußplatten. Ihm begegnen wir auch als Baumeister und Maler.

Frankenberg trägt seit 2018 den Beinamen ihres wohl bedeutendsten Sohnes.

Raiffeisenstraße in Geismar, nach dem Begründer des deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818-1888).

Reste Busche im OT Rengershausen. FN, der auf einem Rastplatz (s. Reste von Rast) im Wald (s. Busche - Wald, Gebüsch) hindeutet.

Riedweg in Röddenau. Der SN dürfte aus -reut(h) für Rodung abzuleiten sein.

Ritterstraße. Oberer Bereich der Frankengerger Fußgängerzone in Verlängerung der Neustädter Straße. Im Mittelalter: Röddener Pforte (eines der fünf Stadttore) bzw. Röddenergasse (Chronik 1475).

Saalenweg in Geismar. Bahlow leitet aus dem idg. 'sal-' die Wortdeutung Bach, fließendes Wasser her.

Scharwinkel. Gasse in der Altstadt zu Frankenberg, 1475 in der Chronik bezeugt; noch keine zuverlässigen Hinweise für eine Deutung gefunden. (Kluge: 'scharren, kratzen' ?) Oder: Schar s. Pflugschar als Hinweis auf den landwirtschaftlichen Charakter Altfrankenbergs.

Scheidweg in Röddenau. s.o. (Im Kriegesscheid)

Schillerweg in Röddenau nach dem deutschen "Dichturfürsten" Friedrich Schiller (1759-1805).

SN 11

Schlingeweg in Röddenau, von "Schlinke" herzuleiten. Die Schlinke-Flurnamen in Hessen bezeichnen abschüssig gelegene Fluren, die feucht sein können. (Hessischer Flurnamen-Atlas, 89)

Schmandgasse in Schreufa. Name von der Beschaffenheit des Untergrundes betreffender Flur (s. Schmant für fettigen Schmutz)

Schnödeweg, am Rande des Hinsturzgebietes. Früher (1915) ein Schuttabladeplatz. Erklärbar von Adjektiv "schnöde" in der urspr. Bedeutung 'ärmlich, gering', was die ehemalige Funktion diese Stelle charakterisiert.

Schräling. Eine Straße im Wohngebiet Hinterscheide. 1991 als Name für diese Straße bestimmt. Wortherkunft schwer zu ermitteln (vielleicht von 'Schräge', 'schräg' ?)

Schwalmstraße am Kegelberg. Ein ehrendes Erinnerungssymbol des wohlthätigen Stifters Johannes Schwalm. Er ist wohl der älteste bekannte Wohltäter Frankенbergs. Über sein Leben (um 1525-1604) sind nur Bruchstücke überliefert. Die "Schwalm-Stiftung" von 1596 gab es bis zur Inflationszeit nach dem 1. Weltkrieg.

Schwedensteinweg im Ederdorf. In Erinnerung an eine blutige Schlacht auf der Totenhöhe über Frankenberg am 20.11.1646 wurde schlichter Gedenkstein, der Schwedenstein, an diesem Platz aufgestellt. (wis) *rein*

Seekirchener Straße im Wohngebiet Hinterscheide. Name von der österreichischen Partnerstadt (1967).

Sengersberger Straße in Schreufa. Name ist zurückzuführen auf den nahe liegenden Sengersberg (etymolog.Bedeutung: 'in der Sonne versengtes Huteland'). (si)

Stapenhorststraße. Am 21.4.1933 beschloß die Frankенberger Stadtverordnetenversammlung den 'Umweg' hinter dem Landratsamt in Anbetracht der großen Verdienste, die sich Stapenhorst als Landrat um den Kreis Frankenberg und die Kreisstadt erworben hat , seinen Namen zu verleihen. Im gleichen Jahr wurde St. Ehrenbürger der Ederstadt.

Stättebergweg in Schreufa. Die etymologische Herkunft dieses SN ist mehrdeutig : Stätte von Statt für Standort, Stelle , Wohnstätte. Oder: s. Bestattung (?)



Landrat Dr. Ulrich Stapenhorst wurde 1933 Patron einer Straße am Landratsamt.

Sternstraße im Wohngebiet Hinterscheide. Ferdinand Stern war seit 1914 bis zu seiner Verhaftung am 10.11.1938 - kurz vor der sog. Reichspogromnacht - Lehrer an der Frankenger Schule der jüdischen Gemeinde am Linnertor. Er kam wie andere jüdischen Mitbürger in einem Konzentrationslager um.

Steubergasse in der Altstadt Frankenger. In der "Stoubegasse" wohnten viele Leineweber und Kürschner. Wenn sie ihre Werkstätten reinigten und mit Besen kehrten, so kam der Wind und machte viel Staub.

Stiegelstraße im OT Willersdorf. SN ist wohl abgeleitet von "Stijel", laut GÜstav Hammanns Bottendorfer Brief 3/1968 ein halbhoher Durchgang eines Reidezaunes.

Stockweg in Viermünden. Vermutlich von mhd. stoc = Baumstumpf.

Stockwiesenweg in Haubern. s.o.

Strutstraße in Hommershausen. SN geht auf mhd. struot, strut = Sumpf, Gebüsch, Buchwald zurück. (Hess. FN-Atlas, 124)

Tellweg im OT Wangershausen. SN geht wohl auf 'Delle' = Vertiefung im Gelände zurück. (kl)

Triftstraße in Willerdorf. Trift steht hier für Weide(s. "Vieh-Treb")

Tylestraße im Wohngebiet Hinterscheide. Wie Philipp Soldan hat auch Meister Tyle seine Spuren in der Liebfrauenkirche hinterlassen. Tyle - in Frankenberg zwischen 1370 und 1380 arbeitend - gilt als Erbauer des hohen Chores der Liebfrauenkirche und der Marienkapelle. Dem "Bildersturm" (angeordnet durch den hessischen Landgrafen Philipp) fielen viele wertvolle Statuen Tyles zum Opfer.

Untergasse in der Altstadt Frankenger. s. Stadtplan der Altstadt

Walkemühle/Walkewinkel/Walkegraben. Die zwei zuerst Genannten im Stadtbereich von Frankenberg. Die Walkemühle hieß zunächst Teichmühle (1358), einige Jahre nach dem Verkauf wurde eine Walkemühle aus ihr. Die heutige Walkemühle (seit Jahren ein Restaurant) wird in der Chronik unter dem Jahr 1788 genannt. Sie befindet sich am Walkegraben. Bedeutung von "walken" : durch Kneten Textilien verfilzen.

Im Unterschied zur W.-mühle findet man den Walkewinkel in der Nähe der Ortenbergschule bzw. am Ortenberg.

Wallersloh in Geismar. Wahrscheinlich verwandt mit ON Waterloh = lichter Wald, Hain. Das Bestimmungswort 'Waller' könnte durchaus auch ein Personennamen sein, d.h. hier: ein Wald, der einem Waller gehört.

Wannberg in Haubern. FN könnte von 'Gewann(e)' = viereckiges Flurstück abgeleitet werden.

Weiberweg in Viermünden. In der Tat eine Kuriosität (^{Seltsamkeiten,} /die auch in anderen Dörfern im Altkreis Frankenberg anzutreffen sind: z.B. Eselsgasse in Batttenberg oder Erbsengassen gleich fünfmal, Am Käseküppel in Rosenthal). Warum die Viermündener ausgerechnet auf diesen Wegenamen gekommen sind, darüber läßt sich nur spekulieren.

Wermersdorfer Weg zweigt von der Meiderdorfstraße (s.d.) zur Rodenbacher Straße. Die Ortschaft Wermersdorf wird in der Frankenger Chronik erstmals 1290 erwähnt ("Werenbrachtsdorf").

Wigand-Gerstenberg-Straße verläuft am Fuße des Ederdorfes. Nach W.G ist auch eine Grundschule und eine Kindertagesstätte (nebenan) benannt worden. Wigand Gerstenberg ist vermutlich 1457 in Frankenberg geboren worden. Zeitgenossen haben ihn "Bodenbender" (= Faßbinder, Böttcher) gerufen. Er schrieb die bekannte Stadtchronik. Er studierte in Erfurt, wirkte als Meßdiener an der Liebfrauenkirche. W.G. starb 1522.

Wilhelm Brühl-Weg im Stadtviertel "Am Hinstürz".

In "750 Jahre Stadt Frankenberg (Eder)" lesen wir über G. Brühl:

"Im Jahre 1886 übernahm Diasporapfarrer Guido Brühl aus Biedenkopf (Diözese Limburg) freiwillig die Seelsorge (der Katholiken) ... Bald begann er, Gaben für den Kirchenbau (hier: zunächst die Marienkapelle; seit 1893 gibt es eine katholische Kirche, die Marienkirche), der notwendig wurde, nachdem 1888 die Stuhlfabrik Thonet mit etwa 200 Katholiken (Arbeiter mit ihren Familien aus der Tschechei) sich in Frankenberg angesiedelt hatte. ... Wegen seiner Sammelstätigkeit erhielt (B.) den Beinamen 'Der arme Tropf aus Biedenkopf'. Er war ein überaus frommer und seeleneifriger, auch von der protestantischen Bevölkerung hochgeachteter Priester."

Wilhelm-Finger-Straße am Kegelberg. Der Kaufmann Wilhelm Finger ("Eisen-Finger") - 1851-1926 - übte jahrelang das Amt des Stadtverordnetenvorstehers in Frankenberg aus (1898-1919). Zur Erinnerung an seine Verdienste um das Wohl seiner Vaterstadt wurde der "Dillsgrund" in "Wilhelm-Finger-Straße" umbenannt.

Wilhelm-Tischbein-Straße. Bei dem Namenspaten dieser Straße im Wohngebiet Ortsgrund handelt es sich um eine Künstlerpersönlichkeit, die aus der näheren Umgebung Frankенbergs stammt: Johann Wilhelm Tischbein (1751 in Haina geboren). Er wurde vor allem als Maler des Bildes "Goethe in der Campagna" bekannt.

Wilhelmstraße. Sie gehörte neben der Friedrichstraße (s.d.) im Straßennamens-Korpus von Frankenberg vom 10.7.1928 zur einzigen Straßenbeschilderung.

Bei Helmut Wissemann wird uns unter dem Datum von 1819 mitgeteilt:

"Während der Regierungszeit Wilhelms I. (gemeint: der seit 1785 regierende hessische Landgraf Wilhelm IX. von Hessen-Kassel, ab 1803 Kurfürst Wilhelm I.) wird am Goßberg eine Holzbrücke über die Eder gebaut. Sie trägt in der Mitte unterhalb des Geländers dessen Namenszug ... (Sie) wird 1887 durch eine massive Brücke ersetzt. Die Brücke erhält dadurch den Namen 'Wilhelmsbrücke' und die von der Stadt dorthin führende Straße die Bezeichnung 'Wilhelmstraße'." (Wissemann I, 178)

Zenneweg in Geismar. Namen vielleicht von 'Tenne' = Dreschplatz abzuleiten.

Zum Frohdorf. Straße im Wohngebiet Am Sauren Morgen/Ziegelhaus. Am Rodenbach oberhalb der Ruhrstraße erinnert der FN "Frohdorf" an den 1107 erstmals erwähnten Ort an dieser Stelle. (wis) Ansonsten: Ableitung des Straßennamens von 'Fron'/'Frondienst'.

Zum Hermannsberg in Viermünden. s. Flurnamen in der Gemarkung Viermündens.

Zum Koppenbühl in Geismar. Wie "Steinbühl" eine Dorfstraße mit Gefällstrecken. Die Endung -bühl ist aus dem mhd. 'bühel' für Hügel, Anhöhe abgeleitet. "Koppen-" geht auf die Verkleinerungsform von 'Kuppe' oder 'Koppe' zurück (allerdings nicht zu verwechseln mit 'Koppel' !)

Zum Weidenborn in Viermünden. Flurname mit naheliegender Erklärung.

Zur Dietseite in Viermünden. Möglicherweise herzuleiten vom Personennamen 'Dietrich' u.ä.

Zur Osterhöhe im Ortsgrund. Vormalig: Dr. Loderhose-Straße. 2015 umbenannt aufgrund neuerer Erkenntnisse über die NS-Vergangenheit von Dr. Loderhose (HNA 20.1.2016)

Literatur / Abkürzungen

Die vorliegende Arbeit stützt sich vor allem auf die zweibändige Chronik Frankenberg von Helmut Wissemann, Frankenberg 1996 (Kürzel: wis)

ba = Bahlow, Hans : Deutschlands geografische Namenswelt. Frankfurt/M. 1985
ham = Hammann, Gustav : Bottendorfer Briefe 3/1968
ders., Willersdorf im Burgwald. Seine Geschichte in 1150 Jahren. 1974
Hessischer Städteatlas. Lieferung II.3 : Frankenberg. Hg. U. Braasch-Schwersmann. Marburg 2008

he = Hecker, Horst: Geismarer Chronik 1996
ders., Haubern-Festschrift. 2001

Der Große Duden Etymologie 1963

lex = Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart 1992

kl = Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 1999

ke = Keßler, Heinrich: Heimatbuch Röddenau 1983

si = Siegesmund, Jürgen : Schreufa 850-2000. 2000

FN-Atlas = Range, Hans (Hg.): Hessischer Flurnamenatlas ... Marburg

wis = Wissemann, H. (s.o.)

LAGIS = Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen

SN = Straßennamen

ON = Ortsnamen

OT = Ortsteil

Karte* = Stadtplan der Altstadt Frankenberg nach Wigand Gerstenberg

HNA = Hessisch-Niedersächsische Allgemeine

mhd. = Mittelhochdeutsch

lat. = lateinisch

